

Wer schreibt, zeichnet, illustriert gern? Wer hat Fotos, Gedichte oder Stories auf Lager, die im RUNDHERUM erscheinen sollen?

Wir wollen das Redaktionsteam erweitern und sind offen für Neue. Sende uns deine Beiträge zu und wir entscheiden, ob und in welcher Ausgabe diese passen würden. Oder schreib uns ein kurzes Mail, stell dich kurz vor und wir sagen dir, wann unsere nächste Redaktionssitzung sein wird.

4lle@riseup.net

Weißt du von Terminen, die wir ankündigen sollen? Von Aktionen, über die RUNDHERUM berichten soll? Schreib uns!

Wir werden versuchen, einen kleinen (und unvollständigen) Terminkalender zu erstellen.

Who likes write, draw or illustrate? Who has created photos, poems or stories that should be published in RUNDHERUM?

We want to grow as an editorial team and are open to new people. Send us your article or whatever you would like to contribute and we decide if and in what issue it fits our program. Or write as a short mail introducing yourself and we'll let you know about our next editorial meeting.

4lle@riseup.net

Do you know of any events that we should announce? Actions that we should write about? Write as an email!

We will try to publish something like a calendar (of course incomplete)

RUNDHERUM
EIN GRÄTZLBLATT

02 2021 | April



IN DIESER AUSGABE

STADT & LEUTE

- 4 . Überleben ist nicht genug
- 6 . Gabenzaun Oh Gabenzaun – Eine Investor_innen-Posse
- 10 . 150 Jahre Pariser Kommune.
- 14 . Resolution Der Kommunalrden
- 28 . IG24: Interessengemeinschaft der 24-Stunden-Betreuer_innen: Wir sind 60 000 und unverzichtbar!
- 34 . Auf den zweiten Blick

POETISCH UND WILDES

- 16 . Una Montaña En Alta Mar – Ein Berg Auf Hoher See
- 18 . Himno Zapatista
- 20 . Ein Berg Auf Hoher See – Una Montaña En Alta Mar
- 22 . WiderstandsChronologie 14. Feber bis 12. März 2021
- 26 . Tatendrang Diskussion Streben
- 30 . Bärlauchpesto
- 40 . Wörtersuche

TERMINE UND INFOS

- 42 . Mayday [1.Mai] 2021. Soziale Kämpfe verbinden!
- 44 . 4lthangrund Programm April 2021
- 50 . Wo finden wir Hilfe?

Dienstag & Mittwoch
9:00 – 13:00

Freitag
9:00 – 12:00

Frauenzentrum der Stadt Wien:
01/408 70 66

Frauenhelpline gegen Gewalt:
0800 222 555

Psychosoziale Zentren

Intotelefon Institut für Frauen-
und Männergesundheit
Mo-Fr 9-12 Uhr

Frauen:
017 60191-5201

Männer:
017/60191-5454

Türkisch:
017/60191-5202

Bosnisch-Kroatisch-Serbisch:
017/60191-5204

Arabisch:
017/60191-5212

Farsi/Dari:
017/60191-5213

psz.co.at/schnelle-hilfe.html

Psychotherapie Helpline
Mo-So 8-22 Uhr
0720 12 00 12

WO FINDEN WIR HILFE?

Menschen, die aufgrund von Alter oder Vorerkrankungen besonders durch Corona gefährdet sind, gilt es unhinterfragt zu schützen. Nur ist die Definition von «Risikogruppe» in der Praxis kurzichtig. Es wird verdrängt, dass Menschen, die anderen tödlichen Risiken ausgesetzt sind, durch das Virus noch stärker bedroht werden. Für viele ist es nicht möglich, zu Hause zu bleiben – sei es, weil sie kein Zuhause haben, es beengend ist oder eine Gefahr darstellt, besonders bei häuslicher Gewalt.

WOHNPARTNER:

NACHBAR-SCHAFT TELEFON

01 24 50 3 - 2 59 60

Mo-Fr 9:00 - 16:00 Uhr

CARITAS

24-Stunden-Betreuungs-Hotline der Stadt Wien für Risikogruppen

01 40 00 - 40 01

Sozialberatung

01 54 5 45 02

FRAUENHAUSER WIEN

05 77 22

frauenhaeuser-wien.at

Beratungsstelle für Frauen:

01 75 12 38 39

beratung@frauenhaeuser-wien.at

Montag & Donnerstag

9:00 - 13:00 & 15:00 - 19:00

RUNDHERUM ZUM ZWEITEN

LIEBES WIEN,

Du hältst die zweite Ausgabe des RUNDHERUM in Händen. Vielleicht hast du die erste ja auch gelesen und dir gedacht, dass du mehr möchtest. Hier ist mehr.

Wie immer haben wir uns bei der Themenfindung für die einzelnen Texte sehr stark (eigentlich nur) an unseren eigenen Interessen orientiert. Wir wollen euch Lesestoff liefern, Möglichkeiten für Austausch (siehe Monatsprogramm) empfehlen und freuen uns, falls noch jemand bei uns mitmachen will. Wir sind eine offene Gruppe, die über 4lle@riseup.net mit dem Betreff „RUNDHERUM“ erreicht werden kann.

In RUNDHERUM 2 findest du zum Beispiel Texte zur Pariser Kommune und zu den Zapatistas. Zwei Formen der Selbstorganisierung, die uns inspirieren. Meistens lohnt es sich sehr, in andere Gegenden der Welt zu blicken und sich anzuschauen, wie Gesellschaft auch funktionieren könnte.

Viel Spaß beim Lesen und der Vorstellung, wie eine andere Welt ausschauen könnte!

Alles Liebe vom RUNDHERUM.

UBERLEBEN IST NICHT GENUG

Bald ist 1. Mai. Denke ich. „Tag der Arbeit“, wird der Tag jetzt oft genannt. Weil „Internationaler Kampftag der Arbeiterbewegung“ ein bisschen lang ist – ein wenig sperrig. „Arbeit feiern“ klingt heute lächerlich, denke ich und schaue auf meinen Küchentisch, der sich seit letztem Jahr „home office“ nennt. Wäre ja blöd, wenn ich das noch feiern würde. Vor mehr als 100 Jahren demonstrierten am 1. Mai die Arbeiter_innen noch für den Acht-Stunden-Tag. In Österreich war die Beteiligung damals besonders eindrucksvoll; an Festen und Kundgebungen wurden die Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen verkündet und zusammengelesen. Jetzt klingt „Tag der Arbeit“ eher schlecht als recht. Wir wollen ja nicht feiern, dass das Pflegepersonal völlig überarbeitet ist, dass wir immer noch zu viel arbeiten für Löhne, die immer noch nicht zum Leben reichen. Dass wir zum Beispiel am Anfang der Pandemie nicht arbeiten gehen konnten, wenn wir Pädagog_innen sind und hackeln gehen mussten, wenn wir auf dem Bau arbeiten. Und wir wollen auch nicht feiern, dass wir gerade entlassen wurden. Oder bald werden. Irgendwo zwischen Arbeitszwang und Jobverlust bin ich empört. Empört und verängstigt. Und ich frage mich, wer ist Schuld? Vor der Pandemie hörte ich noch meinen Nachbarn sagen „der Kapitalismus“ und die Frau, die sich am Nebentisch das Bier bestellte „die Flüchtlinge“. Heute sehe ich meinen Nachbarn kaum mehr. Und die Frau kann sich nirgendwo mehr ihr Bier bestellen. Dafür müssen wir alle nicht mehr nach einem Feind suchen: Denn es gibt jetzt das Virus. Das Virus. Das Virus kann meiner Angst ein Gesicht geben. Das Virus kann meinem Feind einen Namen geben. Das Virus ist schuld. Das Virus bedroht Arbeitsplätze, es verhindert faire Löhne, es zwingt Menschen zu unbezahlter Mehrarbeit. Ich frage mich, was es im Schilde führt, warum es keine Fragen stellt. Und so wie es keine Fragen stellt, hat es schon viele Antworten geliefert. Zum Beispiel, dass es nicht die CEOs, Bankangestellte, Immobilien-Besitzer_innen oder Technologie-Unternehmen sind, die unsere Gesellschaft am Leben

Wollt ihr wissen was es braucht um große Tanz-Events zu veranstalten? Wie man ein Festival im In- und Ausland auf die Beine stellt? Kreative, politische und organisatorische Arbeit unter einen Hut bringt oder als Verein Kraft aus der Krise schöpfen kann?

Dann besucht uns unter Einhaltung der Covid19-Sicherheitsmaßnahmen (2m Abstand + Maske) für Fragen und einen Plausch bei der 4ltham/ÖH Hütte!

FOODCOOP:

ab Mitte Mai jeden Dienstag 14h -18h
Im Winter 2019 hat sich in der Augasse eine Foodcoop gegründet. Wir organisieren uns, um weniger im Supermarkt einzukaufen und möglichst viele Lebensmittel direkt von Erzeugern zu kaufen. Wir beziehen fair produzierten Kaffee, Tees, es gibt selbstgemachte Marmelade, Olivenöl aus dem Direkthandel, und Bio-Gemüse von einem CSA-Bio Betrieb (und in Zukunft noch mehr verschiedene Lebensmittel, z.B. Brot, Orangen, ...) Ein CSA Betrieb ist eine Struktur, die Bäuer_innen ermöglicht, möglichst unabhängig vom genauen Ertrag, ihr Jahr zu planen. Eine CSA funktioniert über eine Struktur von direkten Abnehmer_innen dessen, was produziert wird. Mehr dazu unter: http://www.ernaehrungssouveraenitaet.at/wiki/CSA_Broschuere

Wir sind Teil der CSA – Biohof Radl (www.biohof-radl.at), ein Biobetrieb, der uns regelmäßig (im Sommer wöchentlich – im Winter alle zwei Wochen) mit Gemüse versorgt. Es gibt die Möglichkeit laufend miteinzusteigen.

Wenn du/fhr ab Mai mitmachen wollt und Gemüse beziehen wollt -> schreib an: 4lle@riseup.net

PROGRAMMTIPP RADIO:

Club Resonanzen – Die Radiosendung der IG Club Kultur

Jeden 2. Freitag im Monat 21h – 22h30 auf Radio Orange 94.0 sowie zum Nachhören via: <https://clubkultur.org/club-resonanzen-radio-sendung/>

Musik – Diskussionen – Austausch – Neuigkeiten – rund um Club Kultur und solidarisches Feiern. Die Sendung trägt zur Vernetzung, Artikulation bei und zeigt die Club Musik in ihrer Vielseitigkeit.

Am 09. April um 21h zu Clubkultur und Auswirkungen der Digitalisierung auf die Tätigkeit von Musikschaffenden

PROGRAMMTIPP FERNSEHEN:

united we talk 28.04. 18h - 19h30 (online) https://clubkultur.org/united_we_talk/

United we talk ist ein monatliches Fernsehformat das im Kontext von Clubkultur in der COVID-19 Pandemie entstanden ist. Monatlich gibt es 90 Minuten (immer am letzten Mittwoch im Monat). Die Sendungen werden von Gruppen aus verschiedenen Städten produziert. Mit dabei sind Frankfurt Wien, Berlin und München.

In der Sendung am 28.04. wird es um Wien und öffentlichen Raum gehen. Wie ist die aktuelle Situation? Was gibt es für Probleme? Wie könnten Lösungen in der Stadt aussehen so das trotz der Pandemie gut Dinge passieren können? Wie geht es der Clubkultur in Wien gerade?

halten – sondern die oft unsichtbar gemachten Arbeitskräfte in Einzelhandel, der Logistik und im Gesundheitsbereich. Sie arbeiten strategisch unterbezahlt. Und so wie das Virus keine Fragen stellt, müssen wir sie stellen: Wieso wird diese systemrelevante Arbeit am schlechtesten – oder gar nicht – bezahlt? Applaus ist nett – er zahlt sich aber nicht aus. Vor allem nicht dann, wenn noch während der Danksagung die Arbeitsbedingungen weiter verschärft werden. Das Außerkräften von personal-rechtlichen Regelungen wie der maximalen Höchstarbeitszeit und notwendiger Ruhepausen für Spitalangestellte, zeigt, dass sie als systemrelevant bezeichnet, aber weiterhin als zweitklassig behandelt werden. Das Virus legt die Herrschaftsverhältnisse und seine Widersprüche offen und verschärft sie. Bald ist Tag der Arbeit, denke ich. Ein Tag, an dem seit mehr als hundert Jahren Menschen für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ihre Stimmen erheben. Und auch in dieser Zeit, in der uns alle erklären wollen, es sei jetzt nicht der Ort und nicht die Zeit für anständige Löhne, gibt es einen 1. Mai.

Und es gibt nichts zu feiern. Aber jetzt, wo das Virus die Verhältnisse sichtbar gemacht hat, können wir uns gegen das Sichtbare wehren. Einen schönen 1. Mai allerseits.

von: <https://coview.info/wp-content/uploads/2020/04/Quaranzine-1.pdf>
Informiert euch über die zahlreichen Kundgebungen und Demos am 1. Mai!

GABENZAUN OH GABENZAUN - EINE INVESTOR_INNEN-POSSE

Szene 1: „Die Investorenfirma be-
weist Herz“
Kurz vor Weihnachten 2019 werden in
einer öffentlichkeitswirksamen Geste,
begleitet von Social Media Postings, ein
Gabenzaun eröffnet. Dieser befindet
sich am Bauzaun, der die (ehemalige)
Freitreppe am Franz-Josefs-Bahnhof
absperrt.

Szenerie: Die Frau des Bürger_innen-
beteiligungsbüros rückt die Mützen
und Schals am Zaun zurecht. Ein
Fotograf der Immobilienfirma wartet
etwas abseits auf einen guten Moment.
Ein nicht weißes Paar mit Kinder-
wagen spaziert am Zaun vorbei und
betrachtet die Gaben. Klick, Klick, das
Bild ist im Kasten. Die gewünschte
Erzählung ist vermittelt. Wärme,
Gemeinschaft. „Pflück dir Wärme“.
Danke und ein frohes Fest wünscht
6B47. Immobilienfirma der Herzen.

Szene 2: „Der Gabenzaun“
Im Mai 2020 hat die Pandemie Öster-
reich bereits fest im Griff. Das bisherige
Sozialleben vieler Menschen ist zum
Erliegen gekommen. Viele haben ihren
Job verloren, Sozialmärkte melden neue
Höchstzahlen an Personen, die bedürft-
ig sind. Unsicherheit darüber, wie die
nächste Miete gezahlt werden soll, was
die Zukunft bringt und wie eins die
Windeln für die Kinder finanzieren
soll, sind für viele der neue Alltag.

Szenerie: Aktivist_innen hängen eine
Tafel an den leeren Zaun vor der eben-
falls leeren Treppe.
Auf der Tafel steht „GABENZAUN
– wer hat, der gibt, wer braucht, der
nimmt“. Die Aktivist_innen unter-
halten sich angeregt während sie
Dinge an den Zaun hängen. Worin
sie sich einig sind ist – nur mit dem
Gemeinsamen geht es in dieser Krise
weiter. Dadurch, dass solidarische
Nachbarschaftsnetze gespannt werden.
Dadurch, dass sich die, die sich keine
Windeln leisten können, welche
nehmen können. Dass wir in einer

Workshop um 16h30 - selbst Seedballs machen
social exchange <> physical distance - Spill it!
Donnerstag 22.04. 15h - 19h @ Hütte

Snow is melting, pho, curries and pizza bu-
falina are leaking in the backpacks, stuff still
needs to be delivered? Spill it and after, before
or instead of your shift come and hang out
with your fellow messenger colleagues, have a
drink, learn and do some small repairs on the
bikes together.

How to find Punschhütte: go up the ramp
on the corner between Augasse and Josef
Hollaubek Platz (on the left from Anker), then
first turn right and go until the main entrance
to the University building. In front of it stands
a small wooden kiosk – Punschhütte).

social exchange <> physical distance meets
Nachbarschaft
Sonntag 25.04. 15h - 17h Nachbarschaftstreffen
Diskussion: Recht auf Stadt / Praktiken der
Raumaneignung @ Hütte

Auf der Platte in der Spittelau, da muss was
passieren! Der Altgrund ist eine der weni-
gen innerstädtischen Raum-Ressourcen, die
noch Planungs- und Entwicklungspotential
haben. Wir schauen uns an, wie und ob das
aktuell im Bezirk diskutiert wird und welche
Vorstellungen es aus der Praxis von ver-
schieden Gruppen gibt die das Areal nutzen.

Dismal wollen wir gemeinsam Diskutieren:
Was ist „Recht auf Stadt“? Was sind praktiken
von Raumanneignung und Nutzung in der Stadt.
Welche Erfahrungen gibt es? Welche Ideen
und Wünsche gibt es?

social exchange <> physical distance meets
Journey to Tarab
Freitag 30.04. 15h- 19h30 @ Hütte
Das Wiener Musikkollektivs Journey to Tarab
ist zu besuch bei „social exchange <> physical
distance“.

COVID_19 - keep the distance - 2 Meter
Distanz zu nicht Beziehungen oder Haushalts-
bezogenen Personen.

Es handelt sich um eine universitäre Ver-
anstaltung im Rahmen der ÖH.Akbild und
Lehrveranstaltungstätigkeit

social exchange <> physical distance Details

social exchange <> physical distance meets
Guerrilla Gardening / Nachbarschaftsgarten /
Seedballs ... ink. Seedball Workshop
Dienstag 20.04. 15h - 19h // Seedball Work-
shop 16h30 @ Hütte

GUERILLAGARDENING in Wien soll
Freiräume schaffen, gemeinsame Gestaltung-
smöglichkeiten von öffentlichem Raum themati-
sieren, sowie klarerweise neue Gartenflächen
erschließen. Wir wollen, dass diese von An-
wohner:innen und Interessierten in Eigenini-
tiative genutzt und verwaltet werden können.
Dabei ist es uns wichtig auch Zugänglichkeit
zu öffentlichem Raum zu thematisieren, das
heißt interkulturelle Orte zu schaffen, an de-
nen Begegnung ohne Konsumzwang möglich
ist.

In erste Linie bedeutet das für uns nicht erst
nachzufragen ob öffentliche Flächen gestaltet
werden dürfen, sondern selbst direkt aktiv zu
werden. Grün heißt für uns nicht die Mo-
notonie von Rasenfläche, sondern eine große
Vielfalt an Nutzpflanzen, die nicht nur der
Zierde dienen. Durch diese grünen Oasen
sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie
es auch in der Stadt möglich ist Lebensmit-
tel für den Eigenbedarf zu produzieren. Wir
wollen brachliegende Flächen und “tote” Plätze
umgestalten, den Stadtbewohner*innen und
uns selbst zurückgeben und ein Stück Natur in
die Stadt holen sowie Gärten für alle schaffen.
Langfristig wollen wir Konzepte entwickeln
wie Städte selbst-versorgend und selbst-verwal-
tet funktionieren können.

ARCHIV / TEXTE / INFOS:
<https://zapatouraustria.blogspot.com/>
<https://www.chiapas.eu>

Ya Basta Netz - Zapatista Reise Deutschland

Hola Compas ☒ Ya Basta Netz - Zapatista Reise Deutschland

EINE ERKLÄRUNG FÜR DAS LEBEN Wir sind das Ya-Basta-Netz – inspiriert von der EZLN, bauen wir Netzwerke der Freund*innen-schaften und der Rebellion. Die zapatistische Bewegung, das sind indigene Rebell*innen, die in den 1980er Jahren begannen, sich im...

<http://www.chiapas.at/>

SAMSTAG 10.04. 14H tibahni play day (online) @ www.tibahni.global/ / 10.04. 14h

Tibahni is the city that is every city. Tibahni takes you on adventures reviewing your habits of living in a city and aims to help you to re-connect, rediscover and truly inhabit it. Every adventure brings us closer to the city and one another. The more adventures we accomplish the more extended the map of Tibahni becomes, until we have included each and every one of us and each city in the map of Tibahni. Join us for monthly international Tibahni Play Day at tibahni.global

Tibahni breaks down borders for a collective game session on 10-04-2021 14h at www.tibahni.global

OFFENES TREFFEN - du magst bei 4lthangr- und mitwirken? Komm vorbei!
Mittwoch 21.04. 17h @ Wolke
Du willst dich in die Organisation einer Grätzlimitative einbringen? Du wohnst vielleicht sogar in der Nähe?

Wir wollen unsere Gruppe für alle Interessierten öffnen. Weil wir nicht in unserer Blase bleiben wollen.

46 | RUNDHERUM

Wenn du Lust hast mit uns Veranstaltungen, Diskussionsabende usw. zu organisieren, komm am 21. April 2021 um 17:00 zum offenen Treffen in die Alte WU, Augasse 2-6, Wien. (Kern C, 4. Stock, „Wolke“)
e-mail an 4lle@riseup.net für online zugang

You want to participate in the organisation process of a neighbourhood initiative?

We want to open the organisation process for all interested. Because we don't want to stay in our bubble. If you want to help organising events, take part in our open meeting on 10th of March 2021 at 17:00 at Alte WU, Augasse 2-6, Wien. (Kern C, 4. Stock, „Wolke“)
e-mail to 4lle@riseup.net for online participation

Termine in der Reihe: social exchange - physical distance

<<< 2m abstand und Hütte im freien und maske >>>

// ein covid_19 taugliches Info treffen im Rahmen der Lehrveranstaltungs Tätigkeit bei und von 4lthangrund/öh.akbild // Raum für sozialen Austausch und Vernetzung

Lehrveranstaltungen sind grundsätzlich immer und für alle Personen offen, egal ob diese Studieren oder nicht.

Wo ? Hütte vor der alten WU - Augasse 2-6, 1090 wien

Station Lichtenwerderplatz die Stufen neben der Bäckereifiliale hinauf. Gleich vor dem Haupteingang zur Universitäten

Was? Die Pandemie nagt an der mentalen und sozialen Gesundheit. Während im Shoppingcenter längst wieder Hochbetrieb herrscht sind die Räume des sozialen Miteinander weiterhin massiv eingeschränkt. Im Rahmen der Lehrveranstaltungs- / Infotreffen reihe kommen verschiedene Gruppen und Initiativen vorbei und stellen ihre Arbeit vor. Es wird ein Raum zum Austauschen – auf Abstand und im freien – geschaffen.

Welt leben, in der eigentlich niemand hungern müsste.

Eine Reporterin der Bezirkszeitung interviewt eine der Anwesenden, warum sie den Zaun aufbauen: „Die wachsende Armut ist auch in Wien spürbar. Die Corona-Pandemie hat die Situation noch weiter verschärft“, antwortet die bei Links aktive Himali Pathirana.

Szene 3: „Die etwas andere Art“

Der Gabenzaun wird weiter betreut.

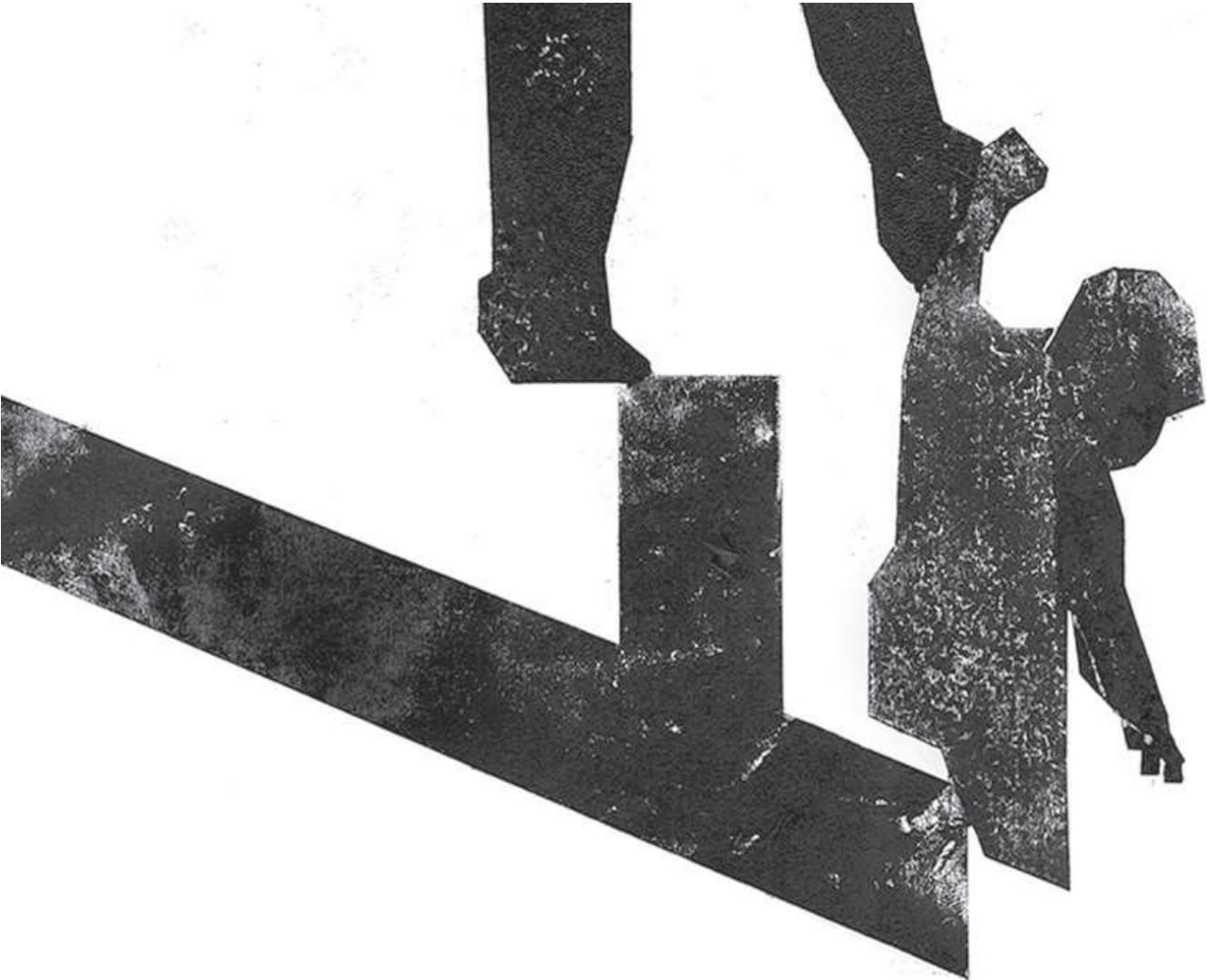
In regelmäßigen Abständen kommen Aktivist_innen der Bezirksgruppe von Links, aber auch andere Anrainer_innen vorbei, bringen Infomaterial mit, welches über Support in der Krise informiert, hinterlegen Hygienemittel und Grundnahrungsmittel. Diese werden regelmäßig entnommen, für viele ist das kostenfreie Angebot eine praktische Hilfe in dieser schwierigen Zeit. Über dem Sommer und bis Anfang Septem-ber bietet der Zaun vor der leeren Stiege einen Anlaufpunkt für direkte und praktische Solidarität.

Szenerie: Ein Bauarbeiter ist am Telefon und telefoniert mit seinem Vorgesetzten. Einige Worte des Telefonates dringen an die Vorbeigehenden durch: „Aber der Zaun ist nicht leer, sollen wir das wirklich alles runterreißen?“. Die Anordnung der Immobilienfirma ist klar. Alles soll weg. Die Arbeiter_innen entfernen die Infoschilder, die Lebensmittel und Hygieneprodukte. Die Bauarbeiter_innen haben kein gutes Gefühl dabei, einfach alles wegzwerfen und legen die noch nutzbaren Dinge auf eine Bank in der Nähe des Zaunes. Anstelle des Gabenzauns sind nun Werbebanner vor der leeren Treppe. Auf ihnen ist zu lesen:

6B47 Real Estate Investors AG

„die etwas andere Art Immobilien zu entwickeln“

EIN GRÄTZBLATT | 7



Mittwoch 07.04. 19h Don Durito de la Lacandona (online)
<https://www.zapalotta.org/don-durito-de-lacandona/> Mi, 7.4. ab 19:00 kinoki mikrokinoh
<https://tjomki.blogspot.com/> im depot <http://www.depot.or.at/index.php>: online Lisl Ponger im Gespräch mit Tom Waibel über die Zapatistas und die Kunst der Dekolonialisierung

„Für die von oben setzt sich der Kalender aus der Vergangenheit zusammen“, sagt Don Durito in Lisl Pongers The Master Narrative... und fügt hinzu: „Für die von unten ist der Kalender etwas, das noch kommt.“ The Master Narrative und Don Durito <https://vimeo.com/user24353939> ist ein rund 8-stündiges kenntnisreiches und assoziatives Kaleidoskop von Gegengeschichten zum Kolonialismus, in dem Lisl Ponger westliche Blick- und Denkreime hinterfragt und rund um den Erdball nach Möglichkeiten zu dekolonialen Annäherungen an die Anderen sucht. Im Gespräch geht es um das 9. Kapitel der komplexen Gegenerzählung, das von der Geschichte der (kolonialen) Eroberung von Mexiko und dem (indigenen) Widerstand dagegen handelt. Der konkrete Anlass dazu ist die Ankündigung der aufständischen Zapatistas <https://www.zapalotta.org/auf-ruf-zur-mitarbeit/>, dass sie sich auf den Weg machen, um im Sommer 2021 genau 500 Jahre nach der Eroberung von Mexiko Stadt in Europa zu landen.

Lisl Ponger <https://www.lislponger.com/> arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Kunstgeschichte und Ethnologie über Stereotype, Rassismen und Blickkonstruktionen.

Tom Waibel <https://tomwaibel.blogspot.com/> ist Autor, Philosoph und Übersetzer und arbeitet im Grenzgebiet zwischen politischer Theorie und künstlerischer Praxis.

Donnerstag 08.04. 18h - 20h Zapattatista Besuch - Vorbereitungstreffen (online)
online mail to bibliomedia@riseup.net für den web-link

Im Sommer dieses Jahres plant eine Delegation von 120 Zapatistas aus Mexiko, die meisten Frauen, begleitet von 40 Vertreter_innen des Indigenen Nationalkongresses und indigener Umweltschutzorganisationen, Europa zu bereisen. Die Zapatistas wollen mit dem »Europa von unten« zusammenreffen – also mit Menschen, Gruppen und Initiativen die gegen Kapitalismus und Patriarchat agieren, die ebenfalls an einer anderen Welt mitbauen. Links und von unten.

Zur Zeit formieren sich in ganz Europa Komitees, um diese wichtige Kontaktaufnahme zwischen Globalem Süden und Globalem Norden zu koordinieren. So auch in Österreich, wo eine breite Allianz von

Organisationen und Personen im Entstehen ist. Gedacht wird bisher an eine Karawane, also eine recht spektakuläre gemeinsame Bewegung; an ein mehrtägiges Treffen mit unterschiedlichen Formaten in Wien, bei dem Diskussionen von Akteur_innen und Aktivist_innen möglichst vieler mit den von den Zapatistas thematisierten Initiativen aus möglichst vielen Bereichen zu möglichst vielen Themen – Covid_19 safe, also vermutlich unter freiem Himmel – möglich sein sollten; sowie an kleinere Gruppen, die in andere Bundesländer reisen und dort Aktivist*innen treffen; z.B. in Innsbruck, Salzburg, Linz, Graz, am Peršmanhof im Süden von Kärnten, im Burgenland, etc. Erfahrungen aus dem letzten Sommer, was Covid_19 - sichere Veranstaltungen betrifft, fließen in diese Planung ein.

Komm zum Vorbereitungstreffen, falls du Interesse hast dich mit einzubringen. Bring befreundete Kollektive und Gruppen mit. Teilt die Information über den geplanten Besuch. Es werden zudem jede Menge ans Spendengeldern, sowie ein kollektives agieren vieler benötigt - um die Reise überhaupt zu ermöglichen.

4LTHANGRUND PROGRAMM APRIL 2021

mehr Infos via:
[4lthangrund.jetzt](https://www.4lthangrund.jetzt)

- 02.04. Freitag 17h30 - 19h30 MAYDAY vorbereitungstreffen (online)
- 07.04. Mittwoch 19h Don Durito de la Lacandona (online)
- 08.04. Donnerstag 18h - 20h Zapattista Besuch - Vorbereitungstreffen (online)
- 09.04. Freitag 21h - 22h30 Radio: Clubresonanzen via UKW 94.0 und 94.1 (online)
- 10.04. Samstag 14h tibahni play day (online)
- 20.04. Dienstag 15h - 19h social exchange <> physical distance meets Guerilla Gardening / Nachbarschaftsgarten / Seedballs. ... ink. Seedball Workshop 16h30 @ Hütte
- 21.04. Mittwoch 17h offenes Treffen - du magst bei 4lthangrund mitwirken? Komm vorbei! @ Wolke
- 22.04. Donnerstag 15h - 19h social exchange <> physical distance - Spill it! @ Hütte
- 25.04. Sonntag 15h - 17h social exchange <> physical distance meets Nachbarschaftstreffen
- Diskussion: Recht auf Stadt / Praktiken der Raumaneignung @ Hütte
- 28.04. Mittwoch 18h - 19h30 TV: united we talk (online)
- 30.04. Freitag 15h - 19h30 social exchange <> physical distance meets Journey to Tarab @ Hütte
- 01.05. Samstag MAYDAY - wir sehen uns auf der Straße - mehr via www.mayday.jetzt
- Generell gilt: COVID_19 - keep the distance - 2 Meter Distanz zu nicht Beziehungs oder Haushaltsbezogenen Personen + FFP2 Maske

Alle Termine sind barrierearm zugänglich = in diesem Kontext: es gibt eine rollstuhltaugliche Zufahrt - Wegbeschreibung hier: https://www.akbild.ac.at/Portal/barrierefreierZugang_Akademie_de.pdf

Für das rollstuhlgerichte Klo innerhalb des Gebäudes braucht es einen Euro-Key (dieser ist gegebenenfalls beim Portier erhältlich) und einen Wechsel in ein anderes Stockwerk. Das Klo im Außenbereich ist ohne weitere Hürden zugänglich.

02.04. 17H30 - 19H30 MAYDAY vorbereitungstreffen (online)
MAYDAY MAYDAY

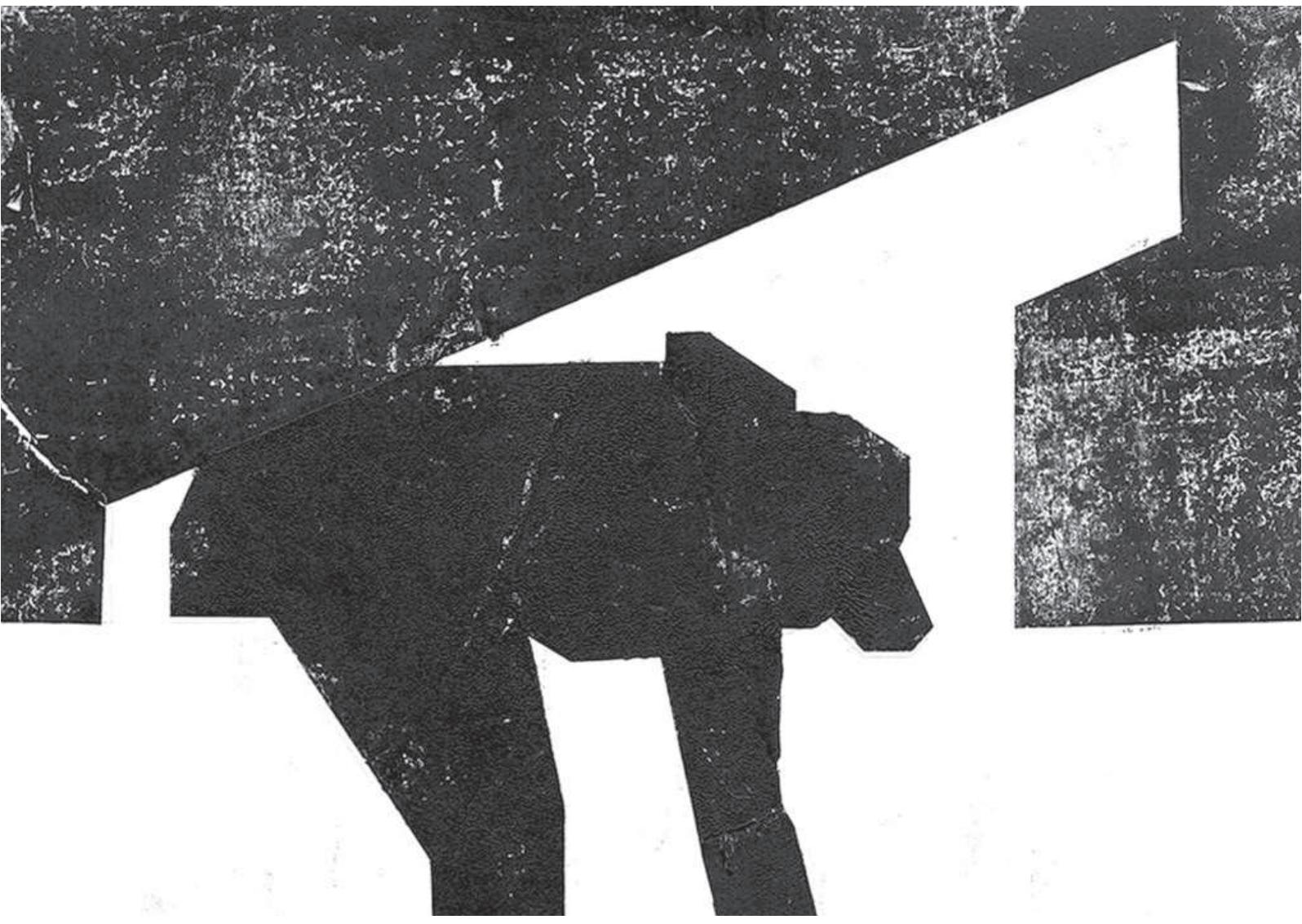
1. Mai - lasst uns gemeinsam solidarisch auf die Straße gehen!

Am ersten Mai soll es wieder ab Mittag / Nachmittags eine lautstarke Demonstration geben. In der wir verschiedene Kämpfe rund um Arbeit, prekariat, Gesellschaft und rund um die Frage „des guten Lebens für Alle“ und wie wir dort hinkommen - auf die Straße tragen wollen.

Es gibt eine kleine Vorbereitungsgruppe die Interesse hat dieses Jahr die MAYDAY mitzuorganisieren. Gruppen/ Zusammenhänge die mit supporten wollen können sich gerne melden.

Wollt ihr die Demonstration am 1. Mai mit supporten? Habt ihr Interesse mit zur Demonstration aufzurufen? Wollt ihr einen Redebeitrag einbringen? Habt ihr Ideen wie die Demonstration auftreten soll (Kinderwagenblock, Fahrradblock, Sternrouten zu einen gemeinsamen Treffpunkt, ...)?

Ein gemeinsames Austauschtreffen haben wir für den 02.04. um 17h30 - 19h30 angesetzt. Schreibt und eine e-mail unter: contact@mayday.jetzt wenn ihr teilnehmen wollt.



150 JAHRE PARISER KOMMUNE.

Nur 72 Tage bestand die Pariser Kommune im Frühjahr 1871, hervorgegangen aus einem von Arbeiter_innen angeführten Aufstand, der Paris zu einem autonomen Gemeinwesen machte, dessen gesellschaftliches Leben nach Prinzipien der gegenseitigen Hilfe und des guten Lebens für alle umgestaltet werden sollte. Inmitten des preußisch-französischen Krieges, der vom 19. Juli 1870 bis 10. Mai 1871 dauerte, erklärte Karl Marx die Pariser Kommune als „die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte.“

Eine der Vorbedingungen für das Entstehen der Kommune war die katastrophale militärische Niederlage, die Frankreichs Kaiser Napoleon III. 1870 gegen Preußen erlitt. Der Großteil seiner Armee geriet in Gefangenschaft und er selbst wurde im September 1870 gestürzt. Ohne die Fähigkeit der physischen Machtausübung durch Armee und Polizei erwies es sich für

die neue Regierung als sehr schwierig, die Autorität des französischen Staates wiederherzustellen.

Eine weitere Voraussetzung war die kollektive Organisierung der Pariser Arbeiter_innen, die die Mehrheit der Hauptstadtbevölkerung ausmachten. Aber die meisten von ihnen arbeiteten nur in winzigen Werkstätten; 62 Prozent der Wirtschaftseinheiten bestanden gerade einmal aus zwei Arbeitern, während nur sieben Prozent mehr als zehn beschäftigten. Als Preußen den Belagerungszustand über Paris verhängte, floh die Mehrheit der Reichen aus der Stadt, das Wirtschaftsleben kam zum Erliegen und die Armen litten unter einer schrecklichen Hungersnot.

Um der massiven Unzufriedenheit zu begegnen und die Mittel zur Verteidigung der Stadt bereitzustellen, bewaffnete die Regierung die Arbeiter, die nun die überwältigende Mehrheit der 340.000 Personen starken Nationalgarde bildeten. Auf diesem höchst eigenen Wege kam die Pariser Arbeiterklasse zu ihrer kollektiven Organisation. Die Offiziere der Nationalgarde wurden gewählt und durch das tägliche Versammeln zu Übungszwecken

*Deshalb, heraus zum 1. Mai!
Wo: U3 Ottakring, 16. Bezirk
Wann: 13 Uhr*

www.mayday.jetzt

MAYDAY [1.MAI] 2021. SOZIALE KÄMPFE VERBINDEN!

15h U3 Ottakring

Als ob die herrschenden Verhältnisse nicht ohnehin schon ausreichend Gründe für das Organisieren von Widerstand liefern, führen wir unsere Kämpfe aktuell zusätzlich unter Krisenbedingungen, einer staatlichen Durchsuchungsstrategie und zunehmender autoritäre Formierung. Aus der Vereinzelung unserer Kämpfe auszubrechen, ist angesichts des Elends mit dem wir konfrontiert sind, nicht unbedingt leichter geworden. Gleichzeitig regt sich aber Widerstand an vielen Hebeln des rassistischen, patriarchalen und Antisemitismus befeuernden Kapitalismus. Massive Blockaden gegen die mörderische Abschiebemaschinerie, die Politisierung und Bekämpfung von Feminiziden und patriarchaler Gewalt, Kämpfe gegen die Verschlechterungen im Bildungsbereich, Streiks im Sozialbereich und andere Arbeitskämpfe, Widerstand von Rassismus Betroffener, Selbstorganisierung von mi-

grantischen (Care-)Arbeiter_innen, direkte Aktionen gegen Demos der Corona-Leugner_innen, Streiks für ein Ende der industriellen Umweltzerstörung oder der Aufbau solidarischer Nachbar_innennetzwerke und organisierung von Kulturarbeiter_innen finden allen Widrigkeiten zum Trotz in Wien aktuell statt. Wir wollen diese konkreten Kämpfe am 1. Mai 2021 in einer Demonstration zusammenbringen, sie sichtbar machen, nach gemeinsamen Strategien suchen und unsere Kämpfe noch kollektiver führen. Bei all den Unterschieden, mit denen wir in unseren Kämpfen zu tun haben, eint uns die Überzeugung der Möglichkeit und die Sehnsucht nach einer radikal anderen, einer solidarischen Gesellschaft. Einer Gesellschaft frei von Ausbeutung, patriarchaler und rassistischer Gewalt. Einer Gesellschaft in der wir alle ohne Angst verschieden sein können.

konnten die einfachen Soldaten direkte demokratische Kontrolle über sie ausüben. Ein aus Delegierten der verschiedenen Milizeinheiten zusammengesetztes Zentralkomitee verlieh dieser Massenbewegung direkten demokratischen Ausdruck.

Als die französische Regierung mit Preußen ihren Frieden geschlossen hatte, sah sie diese Milizeinheiten als tödliche Bedrohung an. Bereits am 18. März 1871 versammelte sie die wenigen Soldaten, die ihr geblieben waren und versuchte die Miliz durch das Fortschaffen ihrer Kanonen vom Montmartre zu entwarfähen. Massenproteste von Frauen aus der Arbeit-erklasse und eine Meuterei unter den Soldaten verhinderte dies, worauf die Restverbände des Staates sich ins nahe gelegene Versailles davonmachten und einen Bürgerkrieg entfesselten, der in der Überwindung der Stadtmauern und dem gnadenlosen Abschlachten der arbeitenden Klasse endete. Die Versailler Kräfte ertränkten, verstärkt durch rasch von Preußen aus der Gefangenschaft entlassene Soldaten, die Stadt Paris in Blut, um zu verhindern, dass sich die Subversion weiter ausbreitete. Die Pariser Kommune endete am 28. Mai 1871 mit der Erschießung

von 147 Kommunard_innen an der südlichen Mauer des Friedhofs Père Lachaise.

Auch wenn die Pariser Kommune sehr schnell von den Heeren der Reaktion zerschlagen worden war, galt sie allgemein weltweit als eine der wichtigsten Erfahrungen des Kampfes der Arbeiter_innen für ihre Emanzipation. Die Kommune zeigte auf, dass es nötig ist, die alte Regierungsform, die alte Bürokratie und den Staat zu zerstören und die temporäre Selbstorganisation der Massen als dauerhafte Macht zu stärken, um die im Staat konzentrierte kapitalistische Vorherrschaft zu brechen.

Zu Beginn der Kommune wählten die Pariser Bürger und Arbeiter nach altem Muster ein Parlament, aber dieses Parlament wurde sofort zu etwas anderem als unser Parlament. Es diente nicht dazu, das Volk durch schöne Reden zu gängeln und dadurch einer Kapitalisten- und Herrscher-clique ungestört ihre Privatgeschäfte besorgen zu lassen; die Personen, die dort beisammensaßen, mussten für das Volk die Regelung und Verwaltung aller öffentlichen Angelegenheiten

besorgen. Aus einer parlamentarischen verwandelte sie sich schnell in eine arbeitende Körperschaft; sie teilte sich in Arbeitsgruppen, die die Durchführung der neuen Gesetze auf sich nahmen.

So verschwand die Bürokratie als besondere, unabhängige, das Volk beherrschende Klasse und so wurde die Trennung der gesetzgebenden und der ausführenden Gewalt aufgehoben. Die Personen, die jetzt als „Beamte“ dem Volk gegenübertraten, waren zugleich unmittelbar Gewählte und Beauftragte des Volkes, die zu jeder Zeit abberufen und ersetzt werden konnten. Die Kommune durchlief so eine Umgestaltung von einer rein parlamentarischen hin zu einer arbeitenden Körperschaft, von einer bürgerlichen Form zu einer proletarischen Form.

Die bevorzugte Größenordnung in der Gedankenwelt der Kommune war die autonome lokale Einheit, eingebettet in einen internationalistischen Horizont. Der Nation gaben die Kommunard_innen so wenig Raum wie Markt und Staat. Während der Kommune wollte Paris nicht die Hauptstadt Frankreichs sein, sondern ein unabhängiges Gemeinwesen in einer weltumspannenden Föderation der Völker; kein Staat, sondern Element in einem Bund

Lösungen:

Graetzzeitung, Gesellschaft, Franz Josefshahn-

hof, Althangrund, dilettantisch, Rebellion, Gab-

enzaun, Zapatistas, Nachbarschaft, Gedichte,

Rundherum, Kommune, Arbeiterkampftag

WORTERSUCHE

Finde die versteckten Wörter. Alle passen zur aktuellen Ausgabe. Alle Richtungen sind möglich!

P	D	V	G	M	K	B	M	X	M	V	V	A	Z	D	S	T	J	Z	N
E	T	R	E	R	L	U	Q	D	M	K	Q	X	Q	U	Q	E	M	S	U
B	F	D	D	L	Q	Z	A	P	A	T	I	S	T	A	S	G	N	G	A
G	A	A	I	D	Q	A	D	E	U	X	O	N	B	Z	S	S	H	R	Z
R	H	F	C	T	F	A	H	C	S	R	A	B	H	C	A	N	B	Z	N
A	C	Y	H	V	Q	I	G	W	Z	R	U	N	D	H	E	R	U	M	E
E	S	R	T	L	R	R	Z	B	W	I	F	H	U	U	S	C	Z	L	B
T	L	E	E	Z	O	K	R	E	B	E	L	L	I	O	N	I	U	C	A
Z	L	N	P	U	E	U	J	V	G	B	L	H	G	Y	K	W	C	Y	G
L	E	U	X	W	C	L	A	Y	U	B	F	L	E	U	F	U	F	A	I
Z	S	M	T	N	T	S	R	D	V	E	A	K	I	T	D	Z	Q	X	M
E	E	M	T	N	Y	L	M	N	B	U	X	L	B	G	L	U	K	T	E
I	G	O	G	A	T	F	P	M	A	K	R	E	T	I	E	B	R	A	H
T	A	K	Y	Y	J	P	H	A	I	D	M	U	X	U	W	E	K	U	I
U	F	O	H	N	H	A	B	S	F	E	S	O	J	Z	N	A	R	F	T
N	M	V	L	B	D	F	C	J	T	F	U	H	L	G	W	E	N	R	N
G	R	N	O	V	T	E	Z	C	A	L	T	H	A	N	G	R	U	N	D
V	T	K	T	X	D	I	L	E	T	T	A	N	T	I	S	C	H	K	C
E	N	V	K	X	M	A	I	B	X	T	N	S	K	M	V	O	M	X	B
P	Z	J	X	W	N	N	V	J	P	A	X	S	O	N	X	N	U	L	U

von Kommunen, der letztlich als internationaler gedacht war. Im Schatten dieses kommunal-organisierten Arbeiter_innenrates genossen zwischen März und Mai 1871 verschiedene Initiativen eine außergewöhnliche Blütezeit. Dabei wurden radikale Experimente bezüglich Bildung, Arbeiter_innenkontrolle, Kunst und soziale Gerechtigkeit unternommen.

Die Erfahrung von 1871 zeigt, dass kollektive, demokratische Selbstorganisation auf die ungewöhnlichste Weise entstehen kann und sie bleibt durch die Internationale, das von einem Kommunalen geschriebene Lied, in dem ihre Ziele symbolisiert sind, bis zum heutigen Tag eine Inspiration!

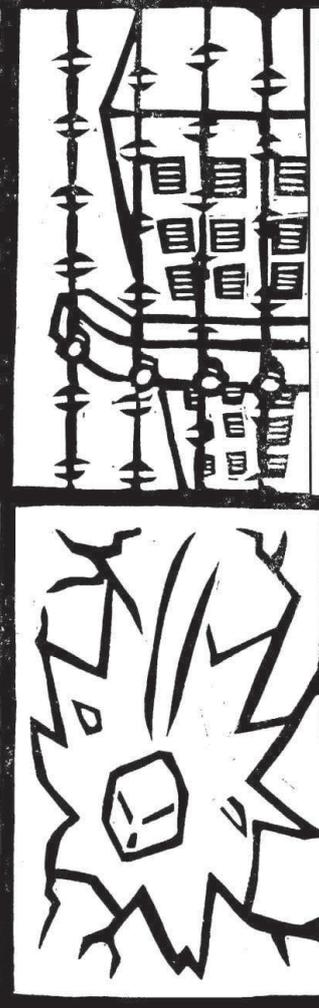
[J] Das Frauenwahlrecht in Frankreich wurde im 2. Weltkrieg am 21.4.1944 eingeführt.

nächsten beiden Seiten:
© Comic gezeichnet von T. F. und ist jetzt langzeitarbeitsloser Hilfsarbeiter

RESOLUTION DER KOMMANDANTEN



IN ERWÄGUNG UNSERER SCHWACHE MACHTET IHR GEFETZE, DIE UNS KNECHTEN SOL'N. DIE GEFETZE SEIEN KÜNFTIG NICHT BEACHTET IN ERWÄGUNG, DASS WIR NICHT MEHR KNECHT SEIN WOLL'N.



IN ERWÄGUNG, DASS WIR HUNGRIG, BLEIBEN WENN WIR DULDEN, DASS IHR UNS BESTEHLT WOLLEN WIR MAL FESTSTELLN, DASS NUR FENSTERSCHREIBEN UNS VOM GUTEN BROTE TRENNEN, DAS UNS FEHLT.



IN ERWÄGUNG, DASS DA HÄUSER STEHEN WÄHREND IHR UNS OHNE BLEIBE LASST HABEN WIR BESCHLOSSEN JETZT DORT EINZUZIEHEN WEIL ES UNS IN UNSERN LÜCHERN NICHT MEHR PASST.

IN ERWÄGUNG, DASS IHR UNS DAMN EBEN MIT GEWEHREN UND KANONEN DROHT HABEN WIR BESCHLOSSEN, NUMMEHR SCHLECHTES LEBEN MEHR ZU FÜRCHTEN ALS DEN TOD.



IN ERWÄGUNG, DASS IHR UNS DAMN EBEN MIT GEWEHREN UND KANONEN DROHT HABEN WIR BESCHLOSSEN, NUMMEHR SCHLECHTES LEBEN MEHR ZU FÜRCHTEN ALS DEN TOD.



IN ERWÄGUNG, DASS IHR UNS DAMN EBEN MIT GEWEHREN UND KANONEN DROHT HABEN WIR BESCHLOSSEN, NUMMEHR SCHLECHTES LEBEN MEHR ZU FÜRCHTEN ALS DEN TOD.

Lernprozess, in dem vor allen Dingen auch die mentale und emotionale Stabilität eine Rolle spielen. Was mir sehr hilft ist der Gedanke, dass man sich mögliche Schwächen und Unsicherheiten auch zugestehen darf und muss. Sie gehören genauso zum eigenen Wachstum wie Fortschritte und positive Erfahrungen. Die Einzigartigkeit der Menschen ist für mich kein Nachteil, sondern eine Stärke, denn erst sie macht unser Leben bunt und aufregend.



In Kooperation mit: <https://andererseits.org/>

So war es auch beim ersten Mal beim Wurstkaufen: Ich wusste überhaupt nicht, wie ich reagieren oder was ich fühlen soll. Ich war unsicher, überrascht und ein Stück weit auch überfordert mit der Situation. Dieses Erlebnis ist bei mir hängen geblieben und gibt mir auch heute noch ab und zu zu denken. Nachdem mir der Metzger die Wurst in die Hand gedrückt hatte, habe ich mich als erstes freundlich bei ihm bedankt. Gleich danach musste ich so anfangen zu lachen, dass ich ein paar Schritte vom Stand wegging, um mich zu beruhigen. Das Lachen war die unmittelbare Reaktion, doch ich hätte von meinem Gefühl her auch genauso gut weinen können. Ich weiß, dass er mir eine Freude machen und nett sein wollte, dennoch war ich im ersten Moment einfach verletzt und kam mir, einmal mehr, wie ein dummes Kind vor.

Schwächen und Unsicherheiten gehören zum eigenen Wachstum wie Fortschritte und positive Erfahrungen.

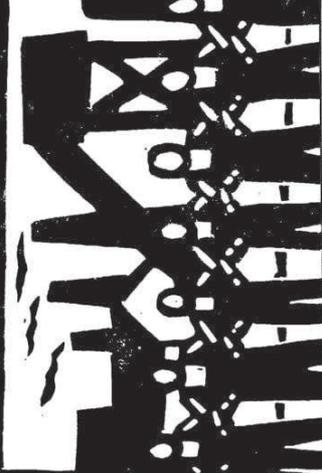
Viele nehmen sich nicht die Zeit, an deren einen zweiten Blick zu schenken oder Menschen, ob sie nun eine Behin-

derung haben oder nicht, die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen und ihre Persönlichkeit zu zeigen. Jeder und jede von uns, da nehme ich mich selbst auch nicht aus, hat nach dem ersten, optischen Eindruck ein Bild im Kopf, wie diese bestimmte Person sein könnte. Mit solchen Kategorisierungen strukturieren wir und mindern die Komplexität. Entscheidend ist für mich, was man daraus macht, wie man sich weiter verhält.

Risikiert man einen zweiten Blick hinter die Fassade oder bleibt es beim ersten, oberflächlichen Eindruck? Denn wenn es beim ersten Blick bleibt, kann jemand wie ich seine Stärken und positiven Seiten nicht immer in der Form zeigen und nach außen tragen. Ich finde es selbst überhaupt nicht schlimm, manchmal auch verschiedene und uneindeutige Empfindungen zu haben. Generell wünsche ich mir, dass andere Menschen nicht nur meine Behinderung sehen und mich nur danach einschätzen und bewerten. Gleichzeitig sollen sie diese aber auch nicht vergessen und ignorieren.

Deswegen lohnt sich für mich definitiv ein zweiter Blick und nach Möglichkeit ein offenes Gespräch. Mit der eigenen Einschränkung umzugehen ist ein

IN ERWÄGUNG: ES GIBT ZUVIEL KOHLEN WÄHREND ES UNS OHNE KOHLEN FRIERT HABEN WIR BESCHLOSSEN, SIE UNS SETZT ZU HOLEN IN ERWÄGUNG, DASS ES UNS DANN WARM SEIN WIRD.



IN ERWÄGUNG: ES WILL EUCH NICHT GLÜCKEN UNS ZU SCHAFFEN EINEN GUTEN LOHN ÜBERNEHMEN WIR JETZT SELBER DIE FABRIKEN IN ERWÄGUNG: OHNE EUCH REICHTS FÜR UNS SCHON.



IN ERWÄGUNG, DASS WIR DER REGIERUNG WAS SIE IMMER AUCH VERSPRICHT, NICHT TRAUN HABEN WIR BESCHLOSSEN, UNTER EIGNER FÜHRUNG. UNS NUN MEHR EIN GUTES LEBEN AUFZUBAUN.



IN ERWÄGUNG, DASS IHR UNS DANN EBEN MIT GEWEHREN UND KANONEN DROHT HABEN WIR BESCHLOSSEN, NUN MEHR SCHLECHTES LEBEN MEHR ZU FÜRCHTEN ALS DEN TOD.



IN ERWÄGUNG, DASS IHR UNS DANN EBEN MIT GEWEHREN UND KANONEN DROHT HABEN WIR BESCHLOSSEN, NUN MEHR SCHLECHTES LEBEN MEHR ZU FÜRCHTEN ALS DEN TOD.



IN ERWÄGUNG: IHR HÖRT AUF KANONEN - ANDRE SPRACHE KÖNNT IHR NICHT VERSTEHEN - MÜSSEN WIR DANN EBEN, JA, DAS WIRD SICH LOHNEN DIE KANONEN AUF EUCH DREHM!

UNA MONTANA EN ALTA MAR - EIN BERG AUF HOHER SEE

aus: Kommuniké des Geheimen revolutionären Indigenen Komitees — Generalkommandantur der Zapatistischen Armee der Nationalen Befreiung

MEXIKO, 5. Oktober 2020

„Folgendes haben wir entschieden:

Dass es wieder Zeit ist, dass die Herzen tanzen, und dass ihre Musik und ihre Schritte nicht die des Bedauerns und der Resignation sind.

Dass verschiedene zapatistische Delegationen, Männer, Frauen und jene anderer Farben unserer Erde die Welt bereisen werden. Wir werden gehen oder navigieren,

hin zu weit entfernten Ländern, Meeren und Himmeln, wir werden keine Verschiedenartigkeit suchen, keine Überlegenheit, keine Konfrontation, noch viel weniger Vergebung und Mitleid.

Wir werden finden, was uns gleich macht.“

Eine Delegation von 120 Zapatist:innen, hauptsächlich aus Frauen beste-

hend, wird kommenden Sommer alle fünf Kontinente bereisen. Es sollen weder Unterschiede, Überlegenheit und Konfrontation noch Vergebung oder Mitleid gefunden werden, die Reise diene der Vernetzung unterschiedlicher Kämpfe mit dem gleichen Ziel.

In ihrem comunicado vom 5. Oktober 2020 machen sie klare Aussagen gegen Gewalt an Frauen, das Patriarchat, den Kapitalismus und jegliche Nationalregierung. Kämpferisch überwinden sie den Kolonialismus und unserer Madre Tierra sind sie tief verbunden.

Die Zerstörung der Natur gehe klar vom Menschen aus und betreffe jeden Winkel der Erde. Von unten und links suchen die zapatistas nun Austausch mit Gruppen, Menschen, Kollektiven und Organisationen, die das gleiche Ziel verfolgen: die Abschaffung von Kapitalismus und Herrschaft. Sie regieren ihre Gesellschaft selbst und verfügen über den Boden, den sie bestellen, selbst. Für uns mag die Lebensrealität der ELZN, dem Ejercito Zapatista de Liberación Nacional utopisch klingen, doch durch einen

überhaupt den Mund öffnen und ein Wort sagen konnte. Sie wollte mich nur aufgrund des ersten optischen Eindrucks wieder wegschicken.

Eine große Schwierigkeit besteht in meinen Augen darin, dass das Fremd- und Selbstbild oft weit auseinandergehen. Es kann beim gegenseitigen Verstehen helfen, sich in den oder die andere einzufühlen. Möbius ist eine sehr seltene Behinderung, die in der gesellschaftlichen und öffentlichen Wahrnehmung kaum vertreten, bekannt oder überhaupt sichtbar ist. Genau deshalb ist es wichtig, sich auch die Perspektive des Gegenübers vor Augen zu führen und mitzudenken. Ein Schlüssel für mich ist dabei die Kommunikation. Es ist wichtig, offen und ehrlich über Unsicherheiten und Fragen zu sprechen. Ich bin immer für Gespräche bereit. Mir ist es lieber, es fragt jemand nach, als dass ich hinter meinem Rücken Getuschel oder auch Beleidigungen wahrnehme.

Weil Möbius-Betroffene anders aussehen, werden wir oft schnell abgestempelt und in eine Schublade gesteckt. Viele vermuten etwa, dass ich aufgrund meiner körperlichen Behinderung auch eine intellektu-

elle Einschränkung habe. Zu Beginn meines Psychologie-Studiums, das ich mittlerweile abgebrochen und meinen Studiengang gewechselt habe, musste ich an verschiedenen psychologischen Experimenten teilnehmen, um sogenannte Versuchspersonenstunden zu sammeln. Bei einem dieser Experimente wurde unter anderem die Ausdrucks- und Sprachfähigkeit getestet. Die Versuchsleiterin signalisierte mir von der ersten Sekunde an, dass sie mir die Aufgaben nicht zutraute. Zum einen schaute sie mich mit einem derart skeptischen Blick an, zum anderen sagte sie mir ins Gesicht, dass das mit dem Verstehen bei mir ja schwierig werden wird. Und das alles, bevor ich überhaupt den Mund öffnen und ein Wort sagen konnte. Sie wollte mich nur aufgrund des ersten optischen Eindrucks wieder wegschicken. Ich habe das aber nicht zugelassen, da ich den Weg nicht umsonst kommen wollte und überzeugt war, dass man es auf einen Versuch ankommen lassen sollte. Also habe ich sie nachdrücklich gebeten, es mich einfach ausprobieren zu lassen.

derung einhergehen, stellen. Dinge, die man auf den ersten Blick nicht unbedingt sehen kann. Das versuche ich auch ehrlich anzusprechen, ohne jammern zu wollen. Es gilt also, eine Balance zu finden: Menschen mit Behinderung dürfen nicht nur wegen ihrer Einschränkung abgestempelt werden, aber man darf diese und die damit verbundenen Hindernisse auch nicht kleinreden oder ignorieren. Dazu kommt, dass niemand in den anderen oder die andere hineinschauen kann. Also bleibt in manchen Fällen erst einmal nur der äußere Eindruck – vor allem, wenn man sich nicht länger mit jemandem beschäftigen will oder kann.

Das, was bei Möbius-Betroffenen wohl als erstes auffällt, ist das fehlende Lächeln. Die Mundwinkel zeigen in den meisten Fällen überwiegend nach unten. Das irritiert mein Gegenüber manchmal stark. Wenn mich jemand auf der Straße anlächelt, erwartet die Person, dass ich zurück lächle. Das kann ich aber nicht.

Ich kann diese Gefühle in den Gesichtern der Menschen ablesen, sie aber nicht bei mir. Vor einiger Zeit kam mir eine ältere Frau entgegen. Sie lächelte mich zuerst freundlich an, aber beim Näherkommen fiel ihr buchstäblich die Kinnlade hinunter. Am Schluss starrte sie mich total entsetzt und irritiert an.

Meine Sprache klingt vor allem zu Beginn verwaschen, denn ich bilde meine Laute und Buchstaben aufgrund fehlender Muskeln anders. Manche Leute verstehen mich deshalb schwerer. Viele nehmen sich nicht die Zeit, mir und anderen Betroffenen zuzuhören, um uns zu verstehen. Ich bekomme oft die Rückmeldung, dass das Verstehen überhaupt kein Problem mehr sei, wenn man sich etwas eingehört hat. Meine Behinderung erfordert es, dass beide Seiten sich aufeinander einlassen und der Beziehung Zeit und Raum lassen. Hinzukommen können verschiedene Begleiterscheinungen wie Klumpfüße, eingeschränkte Feinmotorik, fehlende Gliedmaßen oder eine Schielstellung der Augen.

Sie schaute smich mit einem derart skeptischen Blick an, zum anderen sagte sie mir ins Gesicht, dass das mit dem Verstehen bei mir ja schwierig werden wird. Und das alles, bevor ich

bewaffneten Aufstand, dem sich viele Dörfer im Süden Mexikos, der Region Chiapas, anschlossen, erkämpften sie sich 1994 Autonomierechte vom mexikanischen Staat und verwalteten ihre Gemeinden seit dem selbst. In zapatistischen caracoles, wie diese Gemeinden genannt werden, sind keine staatlichen Sicherheitsbehörden oder andere militärische Gruppen erlaubt. Schulen, Kinderbetreuung, Nahrung und Wohnen sind in überschaubaren Communities selbst organisiert.

Biologische Unterschiede der Geschlechter versucht die Gesellschaft so gut es geht auszugleichen. Der Tatsache, dass es auch Menschen gibt, die im herkömmlichen binären Geschlechtersystem nicht bedacht werden, wird im täglichen Leben Rechnung getragen.

Die ELZN ist eine Bewegung, eine bewaffnete Truppe, eine Gemeinschaft und eine Möglichkeit sich zu organisieren. Sie ist der rebellische Widerstand, den auch wir brauchen, um Kapitalismus und Patriarchat abzuschaffen. Die Eigenermächtigung, die Autonomie, sich selbst die Gesellschaft entwerfen, in der man leben möchte. Das sind bewundernswerte Aspekte der zapatistischen Gesellschaft. Stattdessen sitzt Österreich zuhause und beschimpft den Bildschirm, wenn die Regierung wieder in einer Pressekonferenz auftritt. Dies ist bitte kein Aufruf zu einem bewaffneten Aufstand, dies ist der Appell, sich darüber zu informieren, wie Menschen in anderen Teilen der Erde ihr Zusammenleben organisieren und darüber zu reflektieren, von welchen Aspekten der Organisierung auch wir in Mitteleuropa profitieren könnten.

Die ZapaTour soll im Sommer 2021 stattfinden, kein zentrales Event organisieren, sondern eventuell als Karawane von Salzburg nach Wien reisen. Momentan sind viele Einzelheiten der Reise noch in Planung. Es sollen mit den 120 zapatistas außerdem 40 Abgeordnete des Congreso Nacional Indígena mitreisen. Dafür wird natürlich viel Geld benötigt und wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Vorhaben von Vernetzung des Globalen Südens mit dem Globalen Nordens je nach euren Möglichkeiten unterstützen würdet:

Solidaritätskomitee Mexiko Salzburg
 IBAN: AT81 2040 4000 4148 1813
 BIC: SBGSAT2SXXX
 Verwendungszweck: ZapaTourAustria

Zur weiteren Information empfehlen wir:
zapatouraustria.blogspot.com
<http://www.zapatolotta.org/>

Himno Zapatista

Estrofa 1

Ya se mira el horizonte
Combatiente zapatista
El camino marcará
A los que vienen atrás

Coro

Vamos, vamos, vamos, vamos adelante
Para que salgamos en la lucha adelante
Porque nuestra Patria grita y necesita
De todo el esfuerzo de los zapatistas

Estrofa 2

Hombres, niños y mujeres
El esfuerzo siempre haremos
Campesinos y obreros
siempre unidos con el pueblo

Coro

Estrofa 3

Nuestro pueblo exige ya
acabar la explotación
nuestra historia dice ya
lucha de liberación

Coro

Estrofa 4

Ejemplares hay que ser
Y seguir nuestra consigna
Que vivamos por la patria
O morir por la libertad

Coro

eindeutige Vorgehensweise gibt. Jede Situation ist neu und anders und man geht mit unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen hinein.

Meine Behinderung gehört zwar zu mir und prägt natürlich meinen Charakter, sie macht mich allerdings nicht komplett als Mensch aus, denn ich bin nicht Möbius. Beim Möbius Syndrom handelt es sich um eine sehr seltene, angeborene Behinderung. In Deutschland gibt es laut dem Verein "Moebius Syndrom Deutschland e.V." rund 200 bekannte Fälle, die unseren Verein bereits kontaktiert haben. In Österreich sind es 11. Hinzu kommt vermutlich eine große Anzahl an unbekannteren Fällen. Oftmals ist eine präzise Diagnose aufgrund der Seltenheit und der vielfältigen Ausprägungen schwierig oder sie kann erst im Laufe des Lebens vorgenommen werden. Das Merkmal, das alle Betroffenen teilen, ist eine sogenannte Fazialisparese, eine Gesichtslähmung, die halb- oder beidseitig auftreten kann. Diese wird durch die Lähmung und unvollständige Ausbildung bestimmter Hirnnerven ausgelöst. Das führt dazu, dass das Gesicht wie eine starre Maske aussieht und so gut wie keine oder nur sehr wenig mimische Ausdrucksmöglich-

keiten zulässt. Wegen der fehlenden Mimik bilden sich andere Menschen meist sehr schnell eine Meinung über mich, nur aufgrund des ersten Eindrucks. Das macht mich traurig und verletzt mich. Ich bin mehr als meine Behinderung, also wünsche ich mir, dass die Leute das auch so sehen.

Dementsprechend möchte ich auch einfach als Mensch, als Franziska, gesehen und für meine Eigenschaften geschätzt werden. Auf der anderen Seite ist es aber auch wichtig, die Behinderung nicht zu vergessen, da sie ein Teil von mir ist und ich tagtäglich mit Hürden zu kämpfen habe. Diese Tatsache wird von Außenstehenden oder auch Menschen, die eher meine Eltern und nicht mich persönlich kennen, leicht übersehen, da ich meinen Weg gehe und meine Ziele ehrgeizig verfolge.

Ich kann diese Gefühle in den Gesichtern der Menschen ablesen, sie aber nicht bei mir.

Ich studiere und kann selbstständig leben. Aber ich muss mich Herausforderungen, die mit meiner Behin-

AUF DEN ZWEITEN BLICK

Unsere Autorin lebt mit Behinderung. Sie erzählt, wie sie deshalb immer wieder diskriminiert wird und was sie sich im Umgang mit Menschen mit Behinderungen wünscht.

In meiner Heimatstadt Bad Tölz findet in der Marktstraße mit ihren bunten, historische Häusern zweimal wöchentlich ein Wochenmarkt statt. Es gibt meistens sechs bis acht Stände und es riecht nach Käse und frischem Obst. Ich begleite meine Mutter regelmäßig dorthin, wir kaufen sehr gerne regional ein. Unter anderem steht dort ein Stand, der Wurst- und Fleischwaren verkauft. Der Besitzer kennt meine Mama und mich inzwischen. Wir sind Stammkundinnen und kommen immer wieder.

Seit dem ersten Mal (und jedes Mal wieder) bekomme ich vom Verkäufer, noch bevor Mama irgendetwas sagen oder bestellen kann, eine Frankfurter (Anm. der Redaktion: Wurst)

geschenkt, meistens ohne einen weiteren Kommentar. Eine Wurst beim Metzger geschenkt bekommt man als Kind. Ich glaube nicht, dass viele andere 27-jährige Frauen so behandelt werden. Hat man, so wie ich, eine sichtbare, körperliche Behinderung, erlebt man jeden Tag unterschiedliche Reaktionen darauf. Viele halten mich wegen meines Äußeren und meiner geringen Körpergröße für deutlich jünger. Sie behandeln mich wie ein Kind. So auch der Metzger. Ich wünsche mir ein Verhalten, das auch unabhängig von meiner Behinderung geschieht.

Meine Behinderung gehört zwar zu mir und prägt natürlich meinen Charakter, sie macht mich allerdings nicht komplett als Mensch aus, denn ich bin nicht Möbius.

In erster Linie bin ich nämlich nicht nur ein Mensch mit Behinderung, sondern, wie alle anderen, ein Mensch. Also bin ich auch der Ansicht, ich habe es verdient, wie ein Mensch behandelt zu werden. Warum ich das erzähle? Weil ich damit klar machen will, dass es sowohl beim emotionalen, als auch rationalen Umgang mit einer Behinderung oder Einschränkung keine

Himno Zapatista

First Stanza

Now we can see the horizon
Zapatista combatant
The way will mark
Those that come after us

Chorus

Let's go, let's go, let's go forward!
To take part in the struggle ahead
Because our Fatherland cries out for and needs
All of the effort of the Zapatistas

Second Stanza

Men, children and women
We will always make the effort
Peasants and workers
All together with the people.

Chorus

Third Stanza

Our people demand now
For exploitation to end
Our history says now
struggle for liberation

Chorus

Estrofa 4

A model we must be
And follow our slogan
That we shall live for the Fatherland
Or die for freedom

Chorus

EIN BERG AUF HOHER SEE - UNA MONTAÑA EN ALTA MAR

Del: Comunicado Del Comité Clan-destino Revolucionario Indígena-Co-mandancia General Del Ejército Zapatista De Liberación Nacional.

MÉXICO.

5 DE OCTUBRE DEL 2020.

“Y esto hemos decidido:

Que es tiempo de nuevo para que bailen los corazones, y que no sean ni su música ni sus pasos, los del lamento y la resignación.

Que diversas delegaciones zapatistas, hombres, mujeres y otros del color de nuestra tierra, saldremos a recorrer el mundo, caminaremos o navegaremos hasta suelos, mares y cielos remotos, buscando no la diferencia, no la superioridad, no la afrenta, mucho menos el perdón y la lástima.

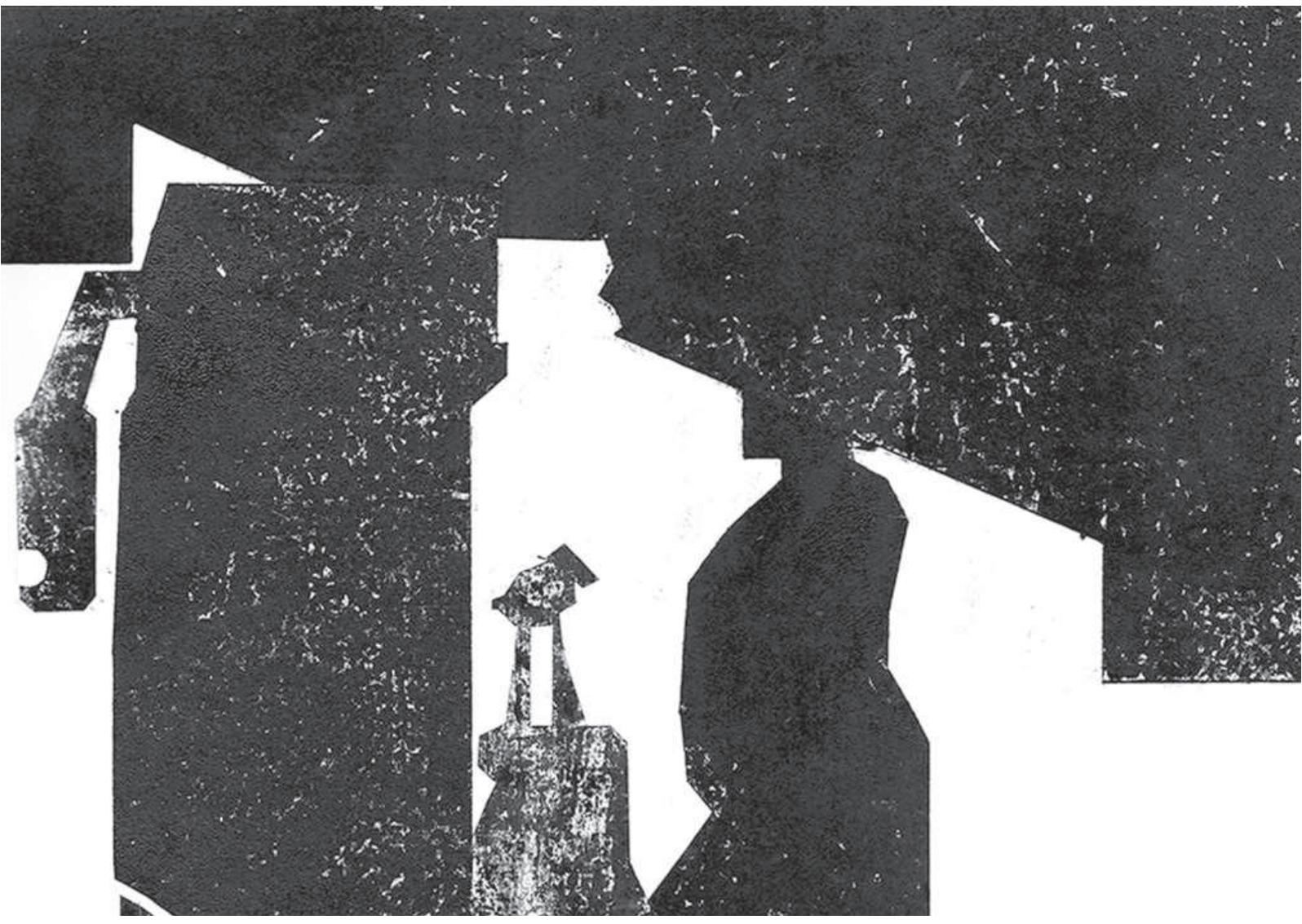
Iremos a encontrar lo que nos hace iguales.”

Una delegación de 120 zapatistas, por la mayor parte compuesta de mujeres,

va a viajar por los cinco continentes el verano que viene. No van a buscar la diferencia, ni la superioridad, la afrenta, el perdón y tampoco la lástima. Este viaje sirve para la conexión de luchas diferentes con el mismo objetivo.

Su comunicado del 5 de octubre 2020 contiene palabras claras contra la violencia contra la mujer, el patriarcado, el capitalismo y todo tipo de gobierno nacional. De manera combatiente superan el colonialismo y sientan una conexión fuerte con nuestra Madre Tierra. La destrucción de la naturaleza viene del hombre y llega a cada ángulo del planeta.

De abajo y de la izquierda los zapatistas están buscando el intercambio con grupos, personas, colectivos y organizaciones con el mismo objetivo: la abolición del capitalismo y el mando. Ellxs mismxs rigen su comunidad y ellxs disponen del suelo lo que tra-bajan. Para nosotrxs la realidad del ELZN, el Ejército Zapatista de Liberación Nacional como utopía pero por una insurgencia armada a la que



se unieron muchos pueblos del sur de México, la región Chiapas, ganaron derechos de autonomía en el año 1994. Así que ahora están administrando sus comunidades ellxs mismxs. En los caracoles zapatistas, como se llama las comunidades, no pueden entrar agencias de seguridades nacionales ni grupos militares. Colegios, escuelas, guarderías, comida y residencia están administrados por las comunidades que tienen dimensiones abarcables. La comunidad trata de nivelar las diferencias biológicas. El hecho de que algunas personas no se dejan categorizar dentro del sistema de géneros binario está considerado en la vida cotidiana. El ELZN es un movimiento, un trupo armado, una comunidad y una manera de organizarse. Es la resistencia rebelde la que necesitamos también aquí para superar el capitalismo y el patriarcado.

La emancipación, la autonomía, el impulso de diseñar la sociedad en la que uno quiere vivir. Estos son los aspectos admirables de la sociedad zapatista. Pero en vez de eso Austria está sentado frente de la tele gritando a la pan-talla cuando el gobierno está hablando en una conferencia de prensa. Eso no es una llama para hacer una insurgen-

cia armada, pero tal vez es la llama para informarse sobre la organización de otras comunidades del mundo y para reflexionar sobre los aspectos de la organización los que nosotrxs también podemos utilizar aquí en Europa central.

El ZapaTour va a realizarse en el verano de 2021, no va a tener un evento central pero tal vez va a viajar como caravana de Salzburgo a Viena. Este rato todavía falta planear muchos detalles. Van a venir 120 zapatistas acompañadxs por 40 diputadxs del Congreso Nacional Indígena. Para eso se necesita mucho dinero y por eso nos encantaría cuando podrías dar algo a este proyecto de intercambio entre el sur global y el norte global si puedes:

Solidaritätskomitee Mexiko Salzburg
IBAN: AT81 2040 4000 4148 1813
BIC: SBGSAT2SXXX
Verwendungszweck: ZapaTourAustria

*Zur weiteren Information empfehlen wir:
zapatouraustria.blogspot.com
<http://www.zapatlotta.org/>*

EIN GRÄTZBLATT | 21



WIDERSTANDSCHRONOLOGIE

14. FEBER BIS 12. MÄRZ 2021

In Wien gibt es viel Protest. Demonstrationen und Aktionen, die sich allgemein für ein besseres gesellschaftliches „Mehr“ und zu Problemlagen äußern, werden in der WiderstandsChronologie gesammelt. Wir wollen im RUNDHERUM nicht nur Protest ankündigen, sondern auch dokumentieren, was in Wien so geht. Wir drucken daher die Übersichts-Chronologie hier ab. Auf der Website findet ihr auch noch mehr Details zu den einzelnen Protesten.

Die WiderstandsChronologie gibt es auch zum Nachhören via: <https://cba.fro.at/492976> sowie allgemein via: <https://cba.fro.at/series/widerstands-chronologie>

Und vollständig zum Nachlesen und alle zwei Wochen aktualisiert via: <https://nochrachten.net/> (aktuelle Folge)

- 19. FEBER 2021: Kundgebung für die Freilassung des in Kairo inhaftierten Wiener Studenten Ahmed Samir Santawy
- 19. FEBER 2021: Gedenken an Opfer rechtsextremen Terrors in Hanau 2020
- Am Abend des 19. Febers erinnerten in Wien rund 800 Menschen an den rechtsextremen Terroranschlag von Hanau in Deutschland, bei dem am 19. Feber 2020 neun Personen in und vor zwei Shishabars und auf der Fahrt zwischen beiden Orten erschossen worden waren.
- 20. FEBER 2021: Demonstrationen für mehr Geld und Personal für Gesundheit und Soziales
- 20. FEBER 2021: Für Rückholung abgeschobener Kinder
- 20. FEBER 2021: Februargedenken beim Goethehof
- 21./23. FEBER 2021: Protest gegen Abschiebungen nach Afghanistan

Dear all who like going for walks and the smell of garlic,

Bärlauch-season just started and as walks may be considered as a basic need, here is a proposal how to combine your pleasures:

a walk through area of Steinhofgründe or Pötzleinsdorfer Schlosspark, just behind 16th/ 17th district, along the floor and forest which turn green, surrounded by smell of wild garlic (Bärlauch). You can either just wander around or even harvest some souvenirs and do pesto out of it!

Where to go? One out of many possibilities: taking tram 43 to last stop "Dornbach", then following Stadtwanderweg 3 as long as you like.

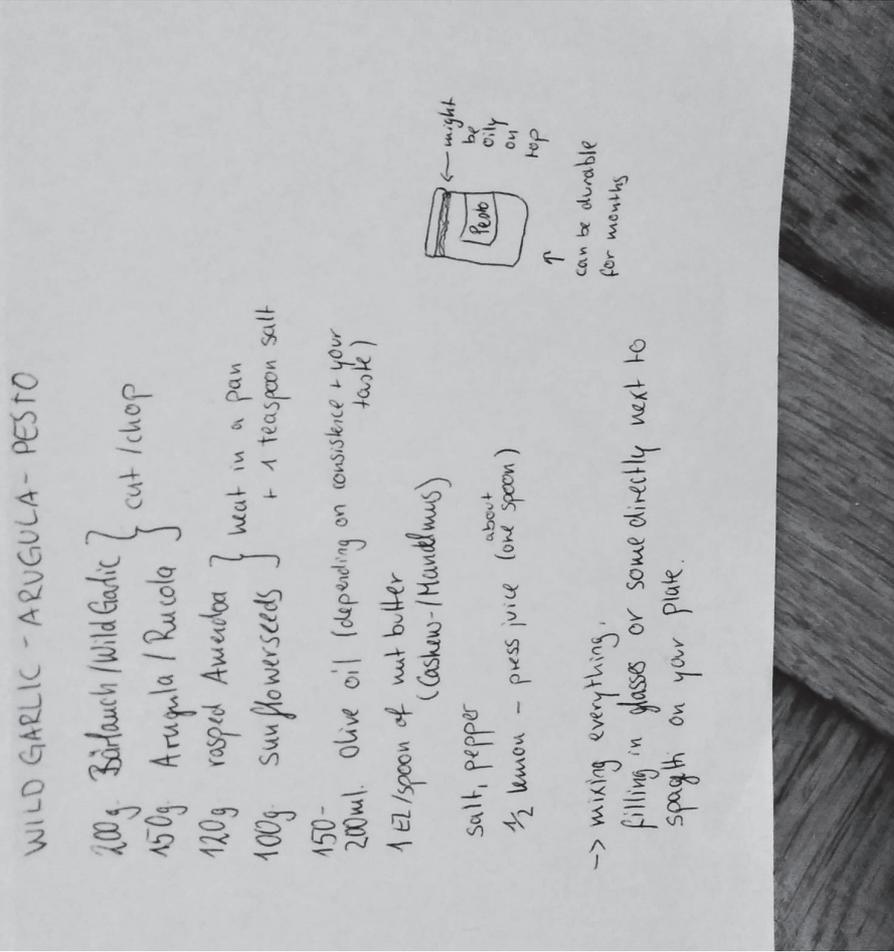
What to do? Wandering, smelling, pausing, picking.

Caution! If you are not familiar with wild garlic, look at images before you start collecting and check if the leaves that you collect do smell of garlic. There is one plant similar to Bärlauch called lily of the valley (Maiglöckchen), it looks nice but is nasty meaning not eatable, poisonous. Normally it starts growing later than garlic (around may) so that they don't really meet, but still its good to be aware!

If you did pick some wild garlic. How to use it?

Bärlauch can just be cut in salat and eaten fresh, be dried and mixed with salt (diy Kräutersalz), another possibility is: pesto!

BARLAUCHPESTO



Am 23. Feber versuchten rund 50 Menschen mehrere Stunden lang vor dem Polizeianhaltezentrum Rossauer Lände die Sammelabschiebung zu blockieren. Vergeblich. Die Polizei räumte die Blockade unter Zuhilfenahme der Feuerwehr und eines Polizeipanzers.

24. FEBER 2021: Demonstration gegen Femizide
 Nachdem schon wieder eine Frau von ihrem Partner getötet worden war, demonstrierten am 24. Feber nach Angaben des Presseservice Wien wieder rund 100 Personen gegen Femizide.

27. FEBER 2021: Solidarisch gegen Krise, Regierung und Rechtsextreme

27. FEBER 2021: Solidarität mit HDP

28. FEBER 2021: Abschlussfest Black History Month

Rund 90 Menschen feierten am 28. Feber mit dem Black Voices Volksbegehren beim Marcus-Omofuma-Stein am Platz der Menschenrechte zum Abschluss des heurigen Black History Month.

3. UND 10. MÄRZ: Proteste gegen Universitätssetzesnovelle

Am 3. und 10. März 2021 demonstrierten wieder hunderte Menschen gegen die geplante Novellierung des Universitätsgesetzes – trotz inzwischen erfolgter kleinerer Entschärfungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf, wie Demonstrant_innen im Gespräch mit Stefan Resch für einen Beitrag für das Nachrichtenmagazin ANDI erklärten: <https://cba.fro.at/491933>

3. MÄRZ 2021: Kundgebung gegen Abschiebungen nach Russland

4. MÄRZ 2021: feministische Gürtelblockade
 Um die 70 feministische Aktivist_innen blockierten am 4. März den Wiener Gürtel, um auf den Stillstand der Politik in Sachen Gewalt an FLINTA-Personen aufmerksam zu machen. Die Blockade wurde nach ca. 3 Stunden durch die Polizei aufgelöst, berichteten Aktivist_innen.

5. MÄRZ: Solidarität mit Dimitris Koufontinas
6. MÄRZ: Aufmärsche von Corona-Leugner_innen, Verschwörungsideolog_innen und Rechtsextremen sowie eine antifaschistische Fahrraddemo

Am 6. März protestierten mindestens 400 Antifaschist_innen mit einer Fahrraddemo unter dem Motto „Gemeinsam gegen Nazis, Staat und Kapital“, gegen einen gleichzeitig stattgefundenen Aufmarsch von tausenden Verschwörungsideolog_innen, Corona-Verharmloser_innen und Rechtsextremen.

Letztere trafen sich in der Innenstadt in der Gegend Heldenplatz/Maria-Theresien-Platz und zogen, da ihre Versammlungen dort von der Polizei untersagt und für aufgelöst erklärt worden waren, in mehreren von der Polizei gebilligten Demozügen zu einer nicht-untersagten FPÖ-Kundgebung im Prater. Bei der Jesuitenwiese gelang es der antifaschistischen Fahrraddemo, einen Demozug von Rechtsextremen, Verschwörungsideolog_innen und Corona-Leugner_innen geraume Zeit aufzuhalten. Letztendlich konnte die FPÖ ihre Kundgebung vor tausenden Menschen, die alle vorgeschriebenen Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung des Corona-Virus missachteten, durchführen. Es sprach unter anderem der ehemalige Innenminister Kickl.

Nach der Kundgebung zogen tausende Verschwörungsideolog_innen, Rechtsextreme, Corona-Leugner_innen gemeinsam Richtung Innenstadt. Da die Polizei nacheinander alle Brücken über den Donaukanal abspernte, zogen sie von Brücke zu Brücke weiter, ehe die Polizei die Versammlung erst kurz vor der Augartenbrücke einkesselte und beendete.

sind. Die mittlerweile fast tausend Agenturen in einem kleinen Land wie Österreich zeugen von der Goldgräberstimmung in dieser Branche.

Auch in den Haushalten, in denen wir arbeiten, finden wir zusätzlich zur Schwere der Arbeit immer wieder menschenunwürdige Zustände vor; oft sind wir in kleinen Kammern, die den Ausdruck Zimmer nicht verdienen, untergebracht; oft sind die uns zur Verfügung gestellten Lebensmittel unzureichend. Oft wird unser Zugang zu Strom, Heizung oder Warmwasser von den Angehörigen der betreuten Person eingeschränkt. Oft haben die von uns verlangten Arbeiten (Gartenarbeit, Tierversorgung usw.) nichts mit der eigentlichen Betreuung zu tun. Oftmals sind wir (sexuellen) Übergriffen und Gewalt seitens der Betreuten, aber auch von Familienmitgliedern ausgesetzt.

Und genau aus all diesen Gründen organisieren wir uns jetzt!

Einige von uns haben sich gemeinsam mit Unterstützer_innen zusammengeschlossen zur IG24: Interessengemeinschaft der 24-Stunden-Betreuer_innen

Unsere Ziele:
Kampf gegen die Scheinselbständigkeit
- ANSTELLUNG JETZT!

Wir wollen ein durch die öffentliche Hand geregeltes, entsprechnendes entlohntes Beschäftigungsverhältnis durchsetzen.
Aufbau von kostenlosen, unabhängigen Beratungsstrukturen.
Grauzone von Betreuung und Pflege öffentlich thematisieren.
Tabuisierte Themen wie (sexuelle) Gewalt am Arbeitsplatz sichtbar machen und bekämpfen.
Unsere Würde wiederherstellen!

Kontakt:
kontakt@ig24.at
www.ig24.at

IG24: INTERESSENGEMEINSCHAFT DER 24-STUNDEN-BETREUER_INNEN: WIR SIND 60 000 UND UNVERZICHTBAR!

Alle paar Wochen reisen wir, mehrheitlich Frauen – oft mit über-teuerten Transporten – aus Rumänien, der Slowakei, Bulgarien, Kroatien oder Ungarn nach Österreich, um hier körperlich und/oder psychisch meist schwer kranke Menschen in ihrem Zuhause zu betreuen und zu pflegen. Einige Wochen lang, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag, oft völlig isoliert mit den von uns betreuten Personen.

Wir arbeiten als selbstständige Ein-Personen-Unternehmer_innen, obwohl weder Ort, Zeit noch Inhalt der Arbeit den Charakter von Selbstständigkeithaben. Wir arbeiten als Betreuer_innen, obwohl unser Arbeitsalltag ohne die Durchführung von Pflegehandlungen nicht vorstellbar wäre.

Aber weil unsere Scheinselbstständigkeit und unser Status als Betreuer_innen unsere Arbeitskraft billiger macht, bleiben unsere Forderungen bislang ungehört.

Unsere soziale Absicherung ist kaum vorhanden, für uns gibt es keinerlei arbeitsrechtlichen Schutz. Wir arbeiten für beschämende zwei bis drei Euro pro Stunde, 24 Stunden am Tag. Der Weg in die Altersarmut ist vorgezeichnet, in der Pension bleiben uns monatlich meist nicht mehr als ein- bis zweihundert Euro.

Fast alle von uns werden von Agenturen an die betreuungs- und pflegebedürftigen Personen vermittelt. Agenturen, die viel Geld für ihre Vermittlungstätigkeit von uns und von den betreuten Personen verlangen, mit oftmals sittenwidrigen Klauseln in ihren Verträgen – Agenturen, denen wir weitgehend schutzlos ausgeliefert

Mehrere Journalist_innen sowie Wachleute einer von Rechtsextremen gestürzten Tiefgarage bei der Augartenbrücke waren im Laufe des Tages unter den Augen der Polizei von Rechtsextremen angegriffen worden.

8. März: Internationaler Frauentag/feministischer Kampftag
Rund 4700–5000 Personen beteiligten sich an der Take-Back-The-Streets-Demo zum internationalen feministischen Kampftag.

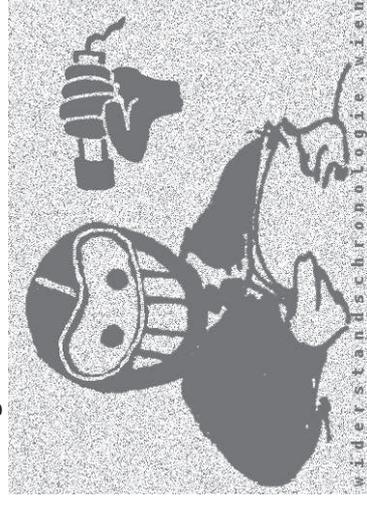
Außerdem gab es weiterhin jede Woche

Donnerstagskundgebung gegen die Regierung, jeden Donnerstag um 18 Uhr am Platz der Menschenrechte beim Marcus-Omofuma-Stein.

Donnerstage fürs Donaufeld, gegen die geplante Verbauung, jeden Donnerstag um 17 Uhr Ecke Fultonstraße/Nordmanngasse

Freitägliche Mahnwachen für den seit 2012 in Saudi-Arabien wegen angeblicher Beleidigung des Islams inhaftierten Bloggers Raif Badawi (jeden Freitag um 10 Uhr vor dem KAICIID am Schottenring 21).

Wochenenden für Moria im Sigmund-Freud-Park oder am Heldenplatz / Samstags ab 12h - Sonntag früh



<https://nochrichten.net/>

tatendrang diskussion streben
nach was
wo bleibt die aktion
du reibst dich am konflikt
doch alles was du willst ist
annahme und akzeptanz
eine radikale idee
von was
die utopie blendet mich
trage die brille die nur schwarz und
weiß zeigt
rebellierendes ich
überwältigst mich
wo sind die Farben
erschöpfung
vom elenden ausharren.

ich will dir ein stück abgeben
und doch esse ich den kuchen allein
suche das weite
und bleibe doch in der Nähe
bauchschmerzen
die leine spannt und lässt mich nicht
weg
so viele fragen
und kaum antworten
suche den halt bei anderen
finde ihn in meinen träumen